

# Wenn Calvinismus schlecht wird (Teil 2)

Tim Conway

[illbehonest.com/german](http://illbehonest.com/german)

---

Ich möchte, dass ihr in eurer Bibel Johannes Kapitel 6 aufschlagt. Johannes Kapitel 6. Lest mit mir die erste Hälfte von Johannes 6:37 : „Alles, was Mir der Vater gibt...“, (hier spricht Jesus Christus) Er sagt: „Alles, was Mir der Vater gibt, wird zu Mir kommen.“ Wenn der Vater euch nicht Christus gibt, so werdet ihr nicht kommen. Wenn Er euch Christus gibt, dann werdet ihr kommen. Das ist die Wahrheit. Nun, ich weiß, dass es eine zweite Hälfte zu diesem Vers gibt, aber ich möchte mich in diesem Augenblick nicht darauf beziehen.

Lasst eure Augen heruntergehen zu Vers 44. Das Wort „kommen“ findet sich hier ebenfalls. „Alles, was Mir der Vater gibt, wird zu Mir kommen“, in Vers 37. Wenn ihr dem Sohn durch den Vater gegeben werdet, so wird alles, was wahrhaftig ist, kommen. In 6:44 steht: „Niemand kann zu Mir kommen, es sei denn, dass ihn der Vater zieht, der Mich gesandt hat.“ Ihr müsst gezogen werden; ihr müsst Ihm gegeben werden, oder ihr werdet niemals kommen. Werft nun einen Blick hinunter zu 6:64 : „Aber es sind etliche unter euch, die nicht glauben.“ Nun, sie glauben nicht, weil sie nicht glauben wollten. Aber beachtet hier: Jesus zeigt uns einen Blick hinter den Vorhang: „Jesus wusste von Anfang an, wer die waren, die nicht glaubten, und wer Ihn verraten würde.“ Das Wort „die“, Plural, die nicht glaubten, und zusätzlich hierzu, wer jener war, der nicht glaubte, und Ihn verraten würde. Jesus sprach: „Darum habe ich euch gesagt: Niemand kann zu Mir kommen...“- hier ist wieder unser Wort „kommen“- „...es sei denn, es sei ihm von Meinem Vater gegeben!“ Ihr werdet niemals zu Christus kommen, es sei denn, es ist euch gegeben; ihr werdet niemals zu Christus kommen, es sei denn, ihr werdet gezogen; ihr werdet niemals zu Christus kommen, es sei denn, ihr werdet dem Sohn, durch den Vater, gegeben.

Ihr alle seht es klar und deutlich. Unser Herr, Er nimmt uns hinter den Vorhang. Er lässt uns die geheimen Dinge Gottes sehen, in dem Bereich von Gottes geheimen Handeln. Ich erinnere mich als anfänglicher Christ, wie ich auf solche Verse stieß, und ich war einfach erstaunt! Ich liebte sie, denn dort war eine Herrlichkeit! Ist keine Herrlichkeit hierin? Die Herrlichkeit besteht darin, dass der Mensch, dermaßen tief in seiner Ignoranz und Arroganz, er glaubt, er selber wäre Gott, wenn es um die Errettung geht. Und Verse wie diese,- ich meine, wenn ihr wirklich die Verse versteht, dann lassen sie euch ziemlich klein aussehen. Ihr werdet erkennen, dass es einen Gott gibt, der es würdig ist, vor Ihm zu erzittern. Er hat die Kontrolle, und wir haben letzten Endes keine Kontrolle. Hierbei hilft uns Jesus, das zu sehen. Gott alleine hat das erste und das letzte Wort, wenn es um die Errettung des Menschen geht. Das ist die Art von Gott, den ich will. Nicht eine Art „schwächerer“ Gott. Vielmehr ein Gott, dem ich vertrauen kann; der mich von Anfang bis zum Ende retten wird. Und ein für alle Mal komme ich zur Erkenntnis, dass Er die Kontrolle über mich hat, und dass diese Errettung nicht etwas von mir selber erfundenes ist, sondern sie ist Sein, und sie ist sicher. Diese Dinge können sehr tröstend sein. Der Vater organisiert eure Errettung, meine Errettung, wenn wir sie jemals haben werden. Das ist ein herrliches Licht, das von Christus ausstrahlt.

Aber meine Bedenken hierzu...,- dies ist die zweite Botschaft zu „Wenn Calvinismus schlecht wird“. Wenn Calvinismus schlecht wird, Teil 2. Seht, meine Sorge hierzu ist, dass wir nie eine Wahrheit wie diese nehmen,- sie

ist herrlich, wir möchten das niemals vergessen, darüber wollen wir niemals beschämt sein,- aber wir sollten keine Schlussfolgerungen ziehen und zu Ergebnissen über Wahrheiten wie diese kommen, zu denen die Bibel niemals kommt. Und ihr seht, es gibt solche, die kommen anhand dieser Verse zu Schlussfolgerungen, bei denen die Logik auf folgende Art spricht: Da kein Mensch kommen KANN (betont dieses Wort)... Da kein Mensch zu Christus kommen kann, es sei denn, der Vater zieht ihn... die Menschen, logischerweise... (nicht, dass es gute Logik wäre), aber logischerweise sagen sie: „Nun, wenn kein Mensch kommen kann, dann ist es absurd und unmenschlich von jemandem etwas zu verlangen, was nicht in seiner Macht liegt. Somit wird geschlussfolgert, dass unbekehrte Männer und Frauen, die nicht wiedergeboren wurden, die tot in Übertretungen und Sünden sind, dass sie nicht zu Gott kommen können. Daher haben sie nicht die Verpflichtung, zu Christus zu kommen. Und was geschieht dadurch? Sie sollten warten, bis sie irgendwie spüren, dass Gott sie erneuert. Sie sollten warten, bis sie fühlen, dass Gott an ihnen eine Wiedergeburt, oder Buße, bewirkt. Keiner soll Buße tun, keiner soll ringen, um durch die enge Pforte zu gehen; keiner soll zu Christus kommen, bis sie danach wiedergeboren und erneuert sind.

Schaut, ich bestreite nicht die Tatsache, dass... Ist es für jemanden möglich zu glauben, falls er kein Leben hat? Aber es liegt nicht an euch zu ergründen, ob ihr Leben habt; es liegt an euch zu glauben! Das ist es, was die Schrift sagt. Also, somit passiert es, dass dieser Denkfehler entsteht, wenn Menschen mehr damit beschäftigt sind herauszufinden, ob sie erneuert wurden, anstatt dass sie glauben sollten, oder nicht. Dass ist es, was dieser Fehler bewirkt. Er nimmt die Pflicht der Unbekehrten hinweg. Oh, Gott bewahre! Dass wir doch den Nicht-Auserwählten sagen, sie sollen kommen! Warum? Nun, sie sind ja nicht auserwählt. Ganz recht. Gott hat ja niemals beabsichtigt, dass sie gerettet werden sollten. Demnach ist das letzte, was wir tun sollten, sie zum Kommen einzuladen. Solche Menschen, die diesem Denkfehler erliegen, glauben, dass wir nie vor einer Gruppe Leuten stehen sollten, so wie hier, oder da draußen auf der Straße, sprich: eine Menschen Menge; ob es sich hierbei um dieses Land handelt, oder irgendein anderes; dass wir nie wahllos und überall Menschen gebieten, ermahnen, anordnen und anflehen sollten, zu Christus zu kommen.

Nun, wie meine Frau mich über die letzten Wochen wiederholt daran erinnert hat... Sie sagte: „Ich weiß nicht, wieso du solch eine Serie wie diese anfängst; unsere Gemeinde hat doch nicht dieses Problem!“ Nun, ich würde sagen: Okay, aber lasst mich euch etwas sagen: dies ist eine schiefe Ebene, und bevor all die Menschen an diesen Punkt kommen, wo sie sich zur Zeit von William Carey befanden, oder in den Tagen von Spurgeon... Der Boden bricht in sich zusammen, bevor ihr überhaupt ankommt. Es ist wie mit dem Zug auf den Bahngleisen; normalerweise fährt er nicht in jene Richtung, und dann „Bang!“, und er bewegt sich einfach nach rechts. Die Abweichung ist zunächst schleppend. Viele Male kommt der Fehler erst schrittweise. Es gibt eine Vielzahl von unterschwellig Hinweisen bezüglich dieses fehlerhaften Denkens. Wisst ihr, es kommt auf diese Art: Wie sagen: „Nun ja! Wir sollten den Menschen erzählen, dass sie Buße tun sollten. Buße vor Gott und glauben an den Herrn Jesus Christus.“ Jawohl, wir sollten es ihnen erzählen, und ja, wir sollten von ihnen erwarten, an Christus zu glauben. Aber genau an dieser Stelle kommt die schiefe Ebene ins Spiel. Ja, wir bestätigen, dass es die Pflicht der Menschen ist. Ja, wir lesen, so wie in der Apostelgeschichte 20:21: „...indem ich Juden und Griechen die Buße zu Gott und den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus bezeuge.“

Aber hier ist es, wo wir auf Abwege geraten, bzw. danebenliegen können. Und vielleicht wo einige von euch falsch lagen. Es ist die Pflicht der Verlorenen, dies zu tun; es ist nicht die unmittelbare Pflicht. Nun hört mir

diesbezüglich zu: Wir können dieser Gesinnung verfallen, wo es uns okay erscheint, dass der Sünder, der nicht Buße tut, nicht unverzüglich glaubt, denn wir fangen an zu meinen, dass er unfähig ist. Und dann geschieht es, dass... Ich habe solche Dinge schon gesehen. Ich habe mit Menschen zu tun; ich bekomme Anrufe und Emails von Menschen. Wir haben zur Zeit ein richtiges Problem, das sich wie folgt zeigt: man bittet jemanden eindringlich, an den Herrn Jesus Christus zu glauben; man bittet sie eindringlich darum, Buße zu tun, und mit was entgegnen sie einem? „Ich versuche es, aber es funktioniert nicht!“ Sie erwidern: „Es ist schwer.“ Ich hatte erst kürzlich jemanden, der mir erzählte: „Das ist schwer!“ Oder: „Das ist aber schwer zu begreifen!“ Oder sie sagen: „Ich glaube, aber Gott rettet mich nicht.

Oder man liest in einem von Ichabod Spencers Berichten, wie ein junger Mann zu ihm sagte; „Ich kann nicht Buße tun. Ich versuche es, aber ich kann nicht.“ Schaut, mit was für Ausreden entgegnen euch die Menschen, wenn ihr ihnen das Evangelium erzählt? Denn auf Anhieb glauben sie nicht. Hat irgendeiner von euch solche Dinge schon gehört? Was sind einige der anderen Antworten, die euch Leute geben? „Ich habe nicht genug Überzeugung.“ „Ich habe nicht genug Kummer.“ „Ich fühle mich nicht schlecht genug, was meine Sünde betrifft.“ Was sind einige andere Antworten? „Ich bin nicht bereit.“ Diese Antwort ist jedenfalls etwas ehrlicher. „Gott will mich nicht lassen.“ „Ja, ich will zwar, aber das Problem liegt bei Gott.“ Ich kann es nicht ergründen. Das ist einfach zu schwer zu ergründen.“ Was sagst du? „Ich habe doch Zeit!“ Ja, und das ist gefährlich.

Und wisst ihr, was passiert? Wenn ihre Antwort eine von jenen ist, und ihr nehmt sie und verbindet sie mit: „Oh! Kein Mensch kann kommen. Dieser Mensch kann nicht kommen, und er sagt mir ja auch, dass er nicht kommen kann“, - dann verbindet ihr diese beiden, und es führt dazu, dass es euch davon abhält zu sagen: „Nichtsdestotrotz, dir wird geboten, jetzt Buße zu tun.“ Aber ihr seht, dass wir anfangen, hier einzuknicken. Wir fangen an, hier einen Freiraum zu lassen. Wisst ihr, was wir tun? Was sind die typischen Antworten, anstelle von: „Glaube an den Herrn Jesus Christus!“ ? „Lass dich in die Arme Christi fallen!“ „Geh zu Ihm in Abhängigkeit; bankrott!“ „Nimm es kostenlos! Nimm das lebendige Wasser jetzt!“ Was sind viele häufige Antworten an dieser Stelle, die den Sünder zurückweichen lassen und ihn zum nachdenken bringen, hinsichtlich was der Christ ihm sagt, dass es doch nicht so dringend ist, in diesem Augenblick Buße zu tun? Wisst ihr, was wir sagen? Wisst ihr, was einige sagen? Und genau hier liegt das Problem.

„Nun, bete, dass Gott dir Überzeugung gibt.“ „Bete um den Heiligen Geist.“ „Bete um Buße.“ „Bete, dass Gott dir Bußfertigkeit geben mag.“ „Bete, dass Gott dir ein neues Herz gebe.“ „Lies deine Bibel.“ „Hör dir diese Paul Washer Predigt an.“ „Warte auf Gott.“ Das ist nicht das Evangelium. Das ist nicht das Evangelium! Und wisst ihr was? Wenn ihr den Sündern auf diese Weise antwortet, dann seid ihr auf der schiefen Ebene in Richtung Hyper-Calvinismus. Folgendes geschieht: Ihr habt hier diese Person, diesen Sünder; sie sind in ihren Sünden, ihnen wurde gesagt, sie sollen Buße tun und glauben, und sie sagen: „Ich kann nicht!“ Und ihr nehmt sie beim Wort dabei. Und das ist eines der Probleme. Wir sind zu voreilig, Sünder beim Wort zu nehmen, wenn sie sagen, dass sie schon geglaubt haben. Oder sie sagen: „Ich versuche Buße zu tun, aber ich kann nicht.“ Oder: „Gott lässt mich irgendwie nicht.“ Oder dieses Problem, oder jenes Problem, oder es ist zu schwer herauszufinden. „Ich fühle einfach nicht genug Überführung.“ Wir nehmen sie allzu sehr beim Wort. Und es passiert, dass genau an der Stelle ihr das nehmt, was sie euch erzählen, und ihr verknüpft es mit: „Oh ja! Solange es nicht vom Vater gewährt wird, solange es ihnen nicht gegeben wird, und sie nicht von Gott gezogen werden, können sie auch nicht.“ Wisst ihr,

was wir demnach tun? Wir versuchen etwas herauszufinden, von dem wir meinen, was sie tun können. Also sagen wir ihnen: „Betet, oder wartet; setzt euch selber guten Predigten aus“, oder: „Nehmt die Bibel, und lest in der Schrift.“ Hierbei haben wir ein großes Problem: Menschen zu etwas zu drängen, von dem wir annehmen, was sie tun können.

Nun, ich möchte, dass ihr mir hier gedanklich folgt. Wenn Menschen sagen, dass sie nicht Buße tun können, wenn sie sagen, sie können nicht glauben; wenn wir anfangen, an Unvermögen zu denken, dass sie nicht können, dann erinnert euch daran, wieso sie nicht können. Ihre Unfähigkeit ist nicht wie... Wenn ich Jayden hier drüben nehme und ihm sage: „Jayden, da hinten steht eine Kiste, die wiegt knapp 140 kg; würdest du sie bitte holen und sie hierher bringen?“ Und er geht dort hin und sagt, er kann es nicht tun. Und er würde sagen: „Kein Kind kann diese Last aufnehmen, es sei denn, Gott hilft mir, oder bis ich groß und stark werde...“ Und wisst ihr, wenn er so zurückkommen würde, dann sage ich nicht zu seiner Mutter, sie solle ihn verhauen, weil er nicht in der Lage dazu war. Sein Unvermögen ist entschuldbar, richtig? Man kann ihm dafür keine Schuld zuweisen. Es ist eine schuldlose Unfähigkeit. Aber ist die Unfähigkeit des Menschen schuldlos? Die Unfähigkeit der Menschen ist verbrecherisch, und daran müssen wir uns erinnern. Jenes Unvermögen, wenn ein Kind keine Schuld hat, wenn es die Kiste nicht heben kann, ist nicht wie das Unvermögen eines Mannes oder einer Frau, die nicht zu Gott kommen. Und wenn wir das als Entschuldigung gelten lassen, dann tun wir nichts anderes, als sie für ihre Boshaftigkeit zu entschuldigen. Aber genau das Gegenteil ist wahr in der Schrift. Sünder, die nicht kommen, werden für ihr Nichtkommen verantwortlich gemacht. : „Ihr kommt zu Ihm, dem lebendigen Stein, von Menschen verworfen...“ Wisst ihr, wieso Menschen nicht kommen können? Weil sie Christus verwerfen. Das ist es, weshalb sie nicht kommen können, weil ihre Herzen Ihm nicht zugeneigt sind. Sie hassen Ihn, sie verachten Ihn, ihre Herzen sind Ihm abgeneigt; demnach kommen sie nicht. „...der von den Menschen zwar verworfen, bei Gott aber auserwählt und kostbar ist.“ Gott betrachtet Christus als auserwählt, kostbar, voller Schönheit. „Dies ist mein Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“ Der Mensch schaut darauf und verwirft es. Er sagt: „Ich hasse es!“ Das ist verbrecherisch! Das ist niederträchtig!

Denkt an Lukas 14; ihr kennt das Gleichnis - „Ein Mensch machte ein großes Mahl und lud viele dazu ein.“ Weshalb sind sie nicht gekommen? Warum sprachen sie: „Entschuldige mich bitte?“ Ihr wisst, wieso! Weil sie Ochsen hatten; sie hatten eine Frau; sie hatten einen Acker, den sie mehr liebten... Und hört euch den letzten Fall dort im Gleichnis an; dort steht Folgendes: „Wieder ein anderer sprach: Ich habe eine Frau geheiratet, darum kann ich nicht kommen.“ Seht ihr die Art des Nichtkönnens, dass wir hier mit Sünder behandeln, die nicht kommen? Sie können nicht kommen, weil sie nicht kommen wollen, weil sie etwas anderes lieben. Offensichtlich erwartet Gott von uns nicht, einem Christus zu vertrauen, der uns nicht geoffenbart ist. Schaut, es ist in Ordnung, Menschen zum Wort Gottes zu führen, wenn sie mit einer Gesinnung wie jene in Beröa im Wort lesen, um den Christus dort zu sehen, und an Ihn augenblicklich zu glauben! Aber so viele Male wendet sich das Ganze,- der Sünder ruht sich einfach aus, er denkt, dass er gerechtfertigt ist in seinem Unglauben und an seinem Mangel an Buße. Und wieso? Weil der Christ ihm gesagt hat, dass man einfach beten müsse, dass Gott einem Bußfertigkeit gibt. Jetzt fühlt er sich erleichtert. Und er fühlt sich entspannt durch ebendiese Menschen, die ihm eigentlich hätten sagen sollen: „Solange du in diesem Zustand bleibst, bist du ein Feind Christi, und du steckst in Ärger!“ Und doch haben wir ihn erleichtert gelassen, indem wir ihm erzählen: „Bete einfach um Bußfertigkeit“, denn jetzt meint er... er stellt

sich vor, dass er wirklich die Errettung will; es ist vielmehr Gottes Schuld, dass er sie nicht bekommt; er wartet auf Gott, damit Dieser etwas tut. Und die ganze Zeit hinfort ist er ein Rebell; denn das wahre Problem seinen Nichtkommens ist, dass er nicht kommen will. Und er weigert sich zu kommen! Nehmt Sünder nicht bei ihrem Wort wenn sie sagen, dass sie nicht kommen können, oder sie könnten nicht Buße tun, oder es wäre zu schwer. Charles Spurgeon sagte einmal: „Natürlich ist es zu schwer zu verstehen, wenn du einfach nur an deiner Sünde festhalten willst, und du sie nicht aufgeben möchtest.“ Ja, es wird schwer werden, es zu verstehen. Kein Mensch wird jemals dafür getadelt, wenn er nicht das tut, was natürlicherweise unmöglich ist. Bei Sündern aber ist dies nicht der Fall; sie werden absolut dafür zurechtgewiesen, weil sie ihre Sünde lieben, und weil sie nicht glauben, und zu Christus kommen. Die Schrift bestätigt immer und immer wieder, dass es nichts anderes als frevlerische Ignoranz und verbrecherischer Stolz und schändliche Verachtung für Gott und kriminelle Unaufrichtigkeit ist, die hinter dem Grund steckt, weshalb Menschen nicht kommen.

Denkt über folgende Aussage nach: In Johannes 5:43 . Hier haben wir Jesus. (Ja, schaut es euch alle an.) Schaut, was ihr hier seht. Jesus sagt in Johannes 5:43 : „Ich bin im Namen meines Vaters gekommen (Ich bin der Messias, von Gott gesandt.) , und ihr nehmt mich nicht an. (Ihr nehmt Mich nicht an!) (Entschuldbar? Lasst uns weiterlesen.) Wenn ein anderer in seinem eigenen Namen kommt, den werdet ihr annehmen...“ (Mit anderen Worten, wisst ihr, was Er hier sagt? Ihr Menschen habt die Fähigkeit, anzunehmen, ihr aber wählt einige andere, und nicht Mich, ihr habt die Kraft anzunehmen! Ihr könnt Menschen annehmen, aber Mich nehmt ihr nicht an,) „Wie könnt ihr...?“ (Er sagt,- hier ist wieder dieses „können“- wie könnt ihr?) „Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander nehmt, und die Ehre von dem alleinigen Gott nicht sucht?“ Den Menschen wird gesagt, dass sie nichts tun können, was ihre boshafte Gesinnung ihnen nicht erlaubt zu tun. Aber es ist eine boshafte Gesinnung! Es ist eine boshafte Abneigung, Christus anzunehmen. Es ist frevlerisch, und es ist nicht entschuldbar, nicht in der Lage zu sein, zu Christus zu kommen, weil man ihn dermaßen hasst,- ist das entschuldbar? Ich meine, was ist das? Du kannst nicht kommen! Warum nicht? Weil du Ihn verschmähst und verachtest. Wird Gott dich etwa dafür entschuldigen?

Hört euch Römer 10: 3 an. Von den Juden wird gesagt: „...sie haben sich Gottes Gerechtigkeit nicht unterworfen.“ Hier haben wir Jesus Christus: durch den Gehorsam des Einen. Oh! Er erarbeitete die Perfektion, die das Gesetz Gottes verlangte, und sie wollten sich nicht unterwerfen; sie lehnten es ab; sie wollen es nicht. Wisst ihr, weshalb? Sie wollten selbstgerecht sein. Sie wollten in ihrem eigenem Stolz leben; ihre eigene Selbstgerechtigkeit. Sie wollten eine Gerechtigkeit für sich selbst erarbeiten. Also, was wird gesagt? Sie haben sich nicht der Gerechtigkeit Gott unterworfen. Sie liegen im Irrtum. Wie schaut´s hiermit aus? Psalm 10:4 . Der Psalmist sagt: „Der Gottlose sagt in seinem Hochmut: Er wird nicht nachforschen!“ Wenn ihr es mit Sündern zu tun habt, und sie tun alles andere, als zu Christus zu laufen hinsichtlich ihrer Errettung, dann ist es wegen ihrem eigenen Stolz; wegen ihrer eigenen Arroganz, wegen ihrem eigenen Widerstand; aus ihrem eigenen Mangel an Unterwerfung zu Gott. Und ihr müsst ihnen sagen, dass sie sich an einem gefährlichen Ort befinden; denn solange sie sich dort aufhalten, sind sie in Gefahr der Verdammung Gottes. Und genau davon spricht die Schrift, und genauso predigten sie... Genauso predigten die Apostel! Und genauso predigte Christus; sie bedrängten jene Sünder: „Treff jetzt eine Entscheidung Eine Entscheidung eurerseits wird augenblicklich gefordert!“ Schläfert die Sünder ja nicht ein, liebe Gemeinde! Tut das bloß nicht! Sie müssen bedrängt werden. Es geht um jetzt! Es ist dringend! Es ist ihre Verantwortung!

Die Menschen sind dafür verantwortlich, jetzt umzukehren! Mit all ihrer Sünde und all ihrem Widerstand, und all ihrer Rebellion, wenn sie nur ihre Waffen niederlegen und in die Arme Christi fallen, dann werden sie Gnade finden. Und zwar reichlich! Aber solange sie dem widerstehen,- was auch immer ihre Ausrede sein mag,- sie sind Feinde Gottes und sie befinden sich in unmittelbarer Gefahr. Schläfert die Sünder bloß nicht ein! Denn es dient ihrer Selbstgerechtigkeit nahezu perfekt. Denn wenn ihr daherkommt und sagt: „Du musst um Buße beten“, dann stellt sich der Sünder vor: „Ich verlange ja wirklich nach Errettung; ich bete ja um Bußfertigkeit, und ich warte nur auf Gott, dass Er etwas tut.“ Und weiter denkt er sich: „Ich tue, was ich tun kann.“ Es dient einfach nur seinem selbstgerechten Geist. Er sitzt jetzt selbstzufrieden dort, sein Bewusstsein ist betäubt; er meint, dass er ja wirklich gerettet werden möchte. Natürlich betrügt er sich hierbei nur selbst. Wieso? Warum würde ich das sagen? Folgt mir hier gedanklich: Wenn ein Mann, oder eine Frau, ganz versessen auf die Rebellion gegen Gott ist, dann werden sie jetzt keine Buße tun. Meint ihr, dass wenn sie sich umdrehen und um Bußfertigkeit beten, dass ihr Gebet aufrichtig ist? Sie beten um etwas, was sie eigentlich hassen und gar nicht möchten! Denkt ihr, dass Gott solch einem Gebet Gehör schenken wird? Die ganze Sache ist nur ein Affentheater! Und ihr ward dabei behilflich, ihren verrotteten Boden mit zu erbauen, aber dieser wird zusammenbrechen. Er wird nicht standhalten! Dass der Sünder in der Tat darum betet, gerettet zu werden, oder dass er um ein neues Herz betet, oder um den Heiligen Geist... Dabei habt ihr Folgendes getan: ihr habt Menschen, die sich in Rebellion gegen Gott befinden, - sie wollen nicht zu Christus kommen - und nun sagt ihr ihnen, sie sollen doch Gott um etwas bitten, was sie eigentlich hassen und nicht tun wollen, und was sie gar nicht im Sinn haben. Sie glauben irrtümlicherweise, dass sie wirklich die Errettung wollen. Aber wisst ihr, was sie in Wirklichkeit wollen? Sie wollen der Hölle entfliehen! Und davon gibt es eine Menge Leute; ich sehe es die ganze Zeit. Sie werden aufgewühlt; sie wollen nicht in die Hölle gehen; sie haben Angst vor der Hölle, sie kommen aber dann daher und sagen, sie können keine Buße tun. Es liegt daran, dass sie es nicht wollen. Sie wollen zwar der Hölle entfliehen, aber dennoch an ihrer Sünde festhalten. Und spendet ihnen hierbei bloß keinen Trost! Bis sie sich mit dem ganzen Herzen übergeben; bis sie ihre Waffen der Rebellion niederlegen und an Christus glauben. Ihre Unfähigkeit ist verbrecherisch, absolut verbrecherisch.

Johannes 8:43 – Hört, was Jesus hier sagt: „Warum versteht ihr Meine Rede nicht?“ Ihr seht, genau das geschieht mit den Sündern, wir sprechen zu ihnen, und sie schauen verdutzt drein. „Daraus werde ich nicht schlau; es hört sich einfach zu schwer an.“ Hört! Wenn jemand im Ozean untergeht, und es wird ihm ein Schwimmring herübergeworfen, wird er dann auch einen Blick drauf werfen und sagen: „Oh! Daraus werde ich nicht schlau!“ ? Nein! Wenn ein Mann, oder eine Frau, verzweifelt ist, und sie hängen an ihrem Leben, und sie wissen, dass sie untergehen werden, und sie kennen den Zorn Gottes, der auf ihnen liegt, und sie wissen, dass sie einfach verzehrt werden... „Ich muss dem Zorn Gottes entfliehen!“ Wenn dieser Schwimmring herübergeworfen wird, dann werden sie ihn sich greifen und klammern sich daran fest. Was aber geschieht hier? „Warum versteht ihr Meine Rede nicht?“

Ihr seht, nicht nur uns passiert das. Jesus fand genau dasselbe vor. Er aber senkte nicht den Maßstab und sagte: „Nun gut, okay. Betet, dass Gott euch Erkenntnis gibt.“ „Warum versteht ihr Meine Rede nicht?“ Erinnert euch: „Kein Mensch kann kommen“, - „kein Mensch kann kommen, es sei denn, der Vater zieht ihn.“ Was sagt Er weiter? „Weil ihr Mein Wort nicht ertragen könnt“ Begreift das... „ertragen“! Ist das entschuldigbar? „Ihr könnt es nicht ertragen... Der Grund, weshalb ihr nicht hören könnt, ist, dass ihr nicht ertragen könnt, was Ich sage. Ihr

könnt nicht tolerieren, was Ich sage.“ Und, entschuldigt Er sie dafür? Nein. Wisst ihr, was Er macht? Was sagt Er als nächstes? „Ihr habt den Teufel zum Vater,“ Wow! Es gab ihnen keinen Ausweg. Er schickte sie nicht nach Hause, um die Schrift zu lesen; zur Gemeinde zu gehen, oder einer Paul Washer Botschaft zuzuhören. Er verurteilte sie an Ort und Stelle. „Ihr wollt nicht hören, was Ich sage...!“ Wow! Jesus nimmt hier an, dass jene Juden die Lehre Christi hätten aufnehmen können, wenn diese nur erträglich und ansprechend für sie gewesen wäre. Und die Realität, dass es für sie nicht ansprechend war, ist der einzig gegebene Grund, weshalb sie nicht verstehen und glauben konnten. Des Menschen Feindschaft zu Gott ist der Grund, warum er das Evangelium nicht annimmt!

Und ich sage euch Folgendes: ihr könnt sehen, wie sehr Gott denkt, dass es die Verantwortung des Sünders ist, anhand der Drohungen, den schrecklichen Androhungen der Bestrafung für das Verweigern zu glauben. Ich meine, zwei der sehr bekannte Passagen sind: Markus 16:16 : „Wer glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.“ „Verworfen“ in einigen Übersetzungen. Ihr werden verdammt, wenn ihr nicht glaubt! Gott hält an eure Verantwortung fest, unverzüglich zu glauben. Und ihr erinnert euch: Heute ist der Tag der Errettung; denn ihr wisst nicht, ob ihr ein Morgen habt. Das wisst ihr nicht.

Wie ist es mit Johannes 3:18 ? „Wer an Ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet...“ Und was ist der Grund, weshalb man verdammt ist? Es gibt hier einen Grund für die Verwerfung. Schaut, ihr seid schuldig wegen all eurer anderen Sünden. Absolut! Absolut! Aber ich sage euch, wenn ihr glaubt, so sind die Sünden weggefegt; sie sind weggeschwemmt. Und in diesem Augenblick, wenn der Menschheit ein Retter angeboten wird - hört euch die Worte an - „Wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes geglaubt hat.“ Ich meine, dies ist ein schreckliches Ultimatum von unserem Herrn. Schaut, wenn ihr zu Leuten spricht, - was auch immer ihre Ausrede sein mag,- gebt ihnen bloß keine andere Zuflucht als Christus! Keinen Zufluchtsort! Keine Zuflucht, indem sie nach Hause kehren sollten, um die Schrift zu lesen; keine Zuflucht im Beten; keine Zuflucht im Warten. Keine andere Zuflucht als Christus! Ist es nicht das, was ein Lied sagt? Christus allein ist die Zuflucht. Und ihr sagt den Leuten: Außerhalb von hier befindet ihr euch außerhalb des Zufluchtsortes, und der Würger ist euch auf den Fersen! Ihr steckt in Schwierigkeiten; flieht augenblicklich! Jetzt! Ein schreckliches Ultimatum. Dies ist unsere Botschaft an die Welt. Dies ist die Botschaft, die wir jedem Geschöpf bringen sollen. Wer auch immer die Botschaft annimmt und sich der Autorität Christi unterwirft, der hat die Gewissheit der ewigen Errettung. Auf jeden Fall! Christus aber zu verwerfen heißt, das Evangelium zu verwerfen. Die Verdammung wird sein Anteil sein.

Hört euch dies an, 2. Thessalonicher 2:10 . Jene, die umkommen, werden hier beschrieben. Wieso? „Weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, durch die sie hätten gerettet werden können.“ Sie haben es abgelehnt! Da steht nicht, dass Gott sie abwies. Wir werden noch deutlicher hierauf eingehen in einer anderen Botschaft. Gott streckt Seine Hand aus; Er streckt sie den ganzen Tag über zu halsstarrigen Menschen aus! Der Grund ist, weil sie ablehnten! „Darum wird ihnen Gott eine wirksame Kraft der Verführung senden, sodass sie der Lüge glauben...“ (Hört euch das an:) „...damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt haben, sondern Wohlgefallen hatten an der Ungerechtigkeit.“ Hört, was hier ausgesprochen wird: Wenn ihr der Wahrheit nicht glauben wollt, so liegt das an eurem Wohlgefallen an der Ungerechtigkeit. Es gibt eine weitere Stelle, wo dies gesagt wird. Wie könnt ihr glauben, wenn die Ehre der Menschen euch lieber ist? Es ist genau dasselbe; es ist die Ungerechtigkeit. Das ist eine der vielen Ungerechtigkeiten. Menschen haben Wohlgefallen an der Ungerechtigkeit.

Wisst ihr, wieso sich Menschen dagegen sperren? Wisst ihr, wieso sie mauern? Wisst ihr, wieso sie warten wollen? Wisst ihr, weshalb sie nach all möglichem Ausschau halten, was sie noch tun könnten? Denn so sehr sie auch die Hölle fürchten, so wollen sie dennoch ihre Sünde, und sie wollen nicht ihre Waffen der Rebellion niederlegen. Gebt ihnen keine andere Zuflucht als Christus allein. Tut das nicht!

Nun, hier ist etwas, was ich wirklich verstanden haben möchte. Ihr müsst das begreifen, denn es hat sich auch schon in diese Gemeinde eingeschlichen. Es ist eine weitere Frucht des Hyper-Calvinismus. Wir müssen nachdenken... Es wird gesagt: „Jene werden gerichtet, die der Wahrheit nicht geglaubt haben, sondern Wohlgefallen hatten an der Ungerechtigkeit.“ Welche Wahrheit sollen wir glauben? Folgendes geschieht. Ihr sagt dem Sünder... Aus welchem Grund sie auch immer mauern, und ihr sagt ihnen: „Geh, und bete um ein neues Herz. Bete um Bußfertigkeit.“ Hier ist, was sie tun. Sie nehmen tatsächlich an, dass sie aufrichtig sind, was sie aber nicht sind; sie beten vielmehr, weil sie nicht in die Hölle gehen wollen. In ihrer Selbstgerechtigkeit meinen sie, dass sie tun, was sie nur können. Jetzt ist es Gottes Problem. Aber worauf warten sie eigentlich? Sie warten auf Gott, dass Er etwas tut. Daher..., wisst ihr, welche Frage sie sich in ihrer Denkweise stellen? Kennt ihr die Gemeinsamkeit mit dem Hyper-Calvinismus? Dass der Glaube in Christus und in Seinem Werk nicht ausreicht; der Glaube ist, ob ihr meint, die Zeichen Gottes an eurer Wiedergeburt erkennen zu können. Ich sehe es in dieser Gemeinde! Ich sehe regelmäßig Menschen, die gewissermaßen dabei durchdrehen um herauszufinden, ob die Kennzeichen des wahren Christseins an ihnen vorhanden sind... Anstatt zu Christus zu fliehen und in Ihm all die Kostbarkeit und all die Vollkommenheit zu sehen, - all die Genügsamkeit in Ihm, um sie zu retten - suchen sie jetzt selbstbeobachtend nach den Andeutungen, dass Gott in der Tat an ihnen arbeitet, dass er an ihrer Überführung oder am wirkenden Glauben arbeitet, oder sie dazu bringt, wiedergeboren zu werden. Ich sehe es hier! Ich sehe es hier. Das ist gefährlich und tödlich, und wir müssen hierüber im Klaren sein, dass derlei dazu führt, dass eine Person ihre Augen nur auf sich selbst richtet. Nicht auf Christus.

Oh! Wie oft ich das heutzutage sehe. Dies ist eine der Früchte des Hyper-Calvinismus, der sich eingeschlichen hat. Der Glaube wird neu definiert, indem ich glaube, dass ich wiedergeboren bin, anstatt an die Genügsamkeit Christi und Seinem erlösenden Werk. Rettender Glaube ist nicht zu glauben, dass ich gerettet bin! Rettender Glaube ist, dass man glaubt, dass es in keinem anderen Namen,- niemand anderes,- dass es unter dem Himmel, unter uns Menschen, keinen anderen Namen gibt, wodurch wir gerettet werden. Daran zu glauben; von sich selbst wegzuschauen. Der Glaube fokussiert sich nicht darauf, ob ich ein Interesse, oder ein Mangel an Interesse am Evangelium habe. Das ist nicht der Schwerpunkt. Man glaubt an das rettender Werk Christi als meine einzige Rettung! Ich hoffe, dass ihr alle den Unterschied hier sehr und fühlt. Da gibt es einen gewaltigen Unterschied Wenn man versucht zu glauben, ob man ein Empfänger ist, oder ob ich von mir wegschaue und Christus als vollkommen hinreichend sehe. Ja! Geschwister, ja! Beim rettenden Glauben geht es darum, Christus für mich selbst zu umarmen. Das ist so. Es geht nur darum, Ihm für die Vergebung meiner eigenen Sünden zu vertrauen. Zu glauben, dass Christus der Schatz ist, der es wert ist, hinzugehen und alles für Ihn zu verkaufen. Dass ist ganz schön unterschiedlich, anstatt herauszufinden, ob diese Hinweise der Wiedergeburt in meinem Leben wahr sind, und anhand dessen ich versuche zu glauben. Hört zu! Gottes Aufruf an die Menschheit zu glauben gründet sich immer auf das, was wahr ist. Es gründet sich immer auf die Zusagen der Schrift. Und wisst ihr, was die Wahrheit ist? Ihr könnt glauben, dass ihr errettet seid, aber ihr seid es nicht. Oder ihr könnt glauben, nicht errettet zu sein,



es aber dennoch zu sein. Gott möchte nicht, dass ihr an etwas glaubt, was nicht wahr sein kann! Was aber wahr ist, ist Folgendes: Wenn ich mich an Christus anhängen, zu Ihm komme ohne Preis, ohne zu feilschen, mich Ihm aber dafür völlig übergebe und Ihn um Gnade bitte wegen meiner Sünde. Wenn ich Ihn betrachte, wie Er in der Schrift betrachtet wird. Was glaubt ihr, worum es im ersten Kapitel des Hebräerbriefes geht? Es geht nicht darum herauszufinden, ob man errettet ist. Es geht darum, Christus zu projizieren als diesen Einen, durch den Gott gesprochen hat und durch den Er diese Welt erschaffen hat; dem all diese Vollmacht und diese Macht und all die Vorrangstellung gegeben wurde; nämlich die Ausstrahlung der Herrlichkeit Gottes im genauen Abdruck Seines Wesens, und der die Reinigung für Sünden vollbracht hat. Da ist Er; von den Toten auferstanden! In die Höhe schießend durch die Himmel! Er setzt sich zur Rechten Seines Vaters! Darauf möchte Er unsere Augen gerichtet haben! Natürlich, wenn wir Ihm anhängen, dann haben wir die Zuversicht, dass wir errettet sind, aber es ist nicht der Schwerpunkt unseres Glaubens. Unser Vertrauen ist in Ihm. Er ist das Objekt, und wenn wir das hier missverstehen, dann enden wir als Menschen, die einfach voller Zweifel herumlaufen. Und ich sage euch: es tötet eine Gemeinde! Es tötet eine Gemeinde!

Charles Spurgeon sagte einmal... Charles Spurgeon ging auf die Kanzel von John Gill. Er sagte, dass während der Jahre von Gill die Gemeinde einen starken Verlust erlitt. Er sagte, dass in den Tagen von William Carey, über 40 Jahre die Gemeinden der Particular Baptists besessen waren vom Hyper-Calvinismus; sie nahmen ab. Ich meine, es waren ca. 250 und sie nahmen in 4 Jahren auf 180 ab. Es ist der Tod! Es ist der Tod, wenn wir Christus nicht zum Objekt machen und Menschen dort zum Glauben schicken, und zwar schleunigst. Jetzt! Es ist ihre Pflicht, unverzüglich zu glauben. An Ihn zu glauben! Nicht damit gelähmt zu sein, ob sie nun errettet sind, oder nicht. Aber von Christus fasziniert zu sein. Und darin wird die Zuversicht fließen. Ich habe einmal John Piper sagen hören, dass unsere besten Tage nicht jene sind, wenn unsere Augen auf uns selbst gerichtet sind. Hey! So nützlich es auch sein mag, die Anzeichen wahren, rettenden Glaubens in meinem Leben zu sehen,- das ist dennoch nicht das Objekt des rettenden Glauben! Das rettet nicht! Man hängt sich vielmehr an den Einen, in dem alle Verdienste sind. Das allein rettet. Nichts, nichts kann das Objekt unseres Glaubens sein, außer die Verheißungen Gottes. Demnach sollten wir nicht den Standard mindern. Wir müssen die Menschen dahin wenden, in all ihrem Elend und all ihren Sünden... wir können auf ihre Sünde hinweisen, denn es gibt nur eine einzige Hoffnung. Tötet nicht nicht Menschenseelen, wenn sie behaupten, es wäre zu schwierig, Buße zu tun und zu glauben, indem ihr den Standard mindert. Jene, die nicht ihre Lieblingssünde aufgeben möchten, werden immer das Evangelium als zu schwer zu verstehen finden. Einfach daher, weil sie keine Lust auf solch eine Errettung haben. Gebt ihnen keinen anderen Zufluchtsort als Christus allein.

Nun, eine letzte Sache, die ich hier noch sagen möchte. Denn ich sehe es heutzutage ebenfalls. Der Fehler schleicht sich ein (dies ist eine weitere Heimlichkeit des Hyper-Calvinismus, wenn Calvinismus schlecht wird) wenn es eine Zurückhaltung gibt, die Sünder so zu bedrängen, wie die Schrift es tut. Dem Sünder etwas zu erzählen, dass nach Werke klingt, dann laufen wir davon; und das ist eine hyper-calvinistische Tendenz, so sehr die Gnade zu schützen, sodass jegliche Verkündigung des Evangeliums so erscheint, als ob ihr dem Sünder etwas erzählt, sie sollten etwas Abscheuliches tun. Das ist aber nicht die Art, wie Christus und Seine Jünger gelehrt haben. Nun, schaut! Gesetzeswerke sind weitaus anders, als den Sündern zu erzählen, was die Schrift ihnen sagt, was sie tun sollen, um gerettet zu werden. Werke des Gesetzes sind jene Art der Dinge, die man tut, um bei Gott die Akz-

eptanz zu verdienen. Nun, sicherlich haben die Sünder in all ihrem Elend zweifellos das genommen, was Gott in Seinem Wort sagt, was wir tun sollten, und sie haben es in solch einer Weise gesponnen, dass sie Verdienste dazu anwenden, bleiben aber, was das Kreuz betrifft, zurück. Ich möchte euch aber hier zum Schluss an einige Dinge erinnern, was die Schrift sagt, sodass ich mich nur wundere, wie frei und beeinflusst einige von euch von hypercalvinistischen Gedanken sind. Obgleich ihr nicht erkennt, worum es sich hierbei handelt. Sodass ihr nicht sagen könnt, was die Schrift sagt. Habt ihr jemals zu einem Sünder gesagt: „Wache auf, der du schläfst, und stehe auf aus den Toten, so wird Christus dich erleuchten!“ (siehe Epheser 5:14) Habt ihr das jemals jemandem gesagt? Stehe auf aus den Toten. Ihr sagt: „Sie können es nicht!“ Wisst ihr, dies stammt aus dem Teil der Schrift, wo Paulus zu euch sagt, die ihr das Licht der Welt seid, also Kinder des Lichtes, dass ihr die bösen Taten tadeln sollt! Und es scheint, dass ihr, wie in Epheser 5:14, zu ihnen sagen sollt: „Steht auf aus den Toten!“ So tat es Jesus. „Lazarus, komm hervor!“ Klingt so, als ob es für Paulus ebenfalls in Ordnung ist.

Wie ist es mit 2. Korinther 5:20? „...so bitten wir nun stellvertretend für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott!“ Das ist ein Imperativ! Wir sagen dem Sünder: „Lass dich versöhnen!“ Wir sind Botschafter für Christus! Wir flehen sie stellvertretend für Christus an! Christus sagt: „Lasst euch versöhnen!“ Da ist keine Rede davon, ob man kommen kann, oder nicht. Man lädt euch ein zu kommen! Jesaja 42:18 : „Hört, ihr Tauben! Schaut her, ihr Blinden, um zu sehen!“ Habt ihr das jemals zu jemandem gesagt? Nehmen wir einen Mann; er ist tot in seinen Übertretungen und Sünden; er ist geistlich blind, und ihr sagt zu ihm: „Höre, du Tauber!“ Ich meine, das wäre besser zu ihm zu sagen, dem ihr gerade das Evangelium erklärt habt, anstatt, nach seiner Abneigung, ihn wegzuschicken, um für die Errettung zu beten. Vielleicht solltet ihr ihn auf diese Weise unter Anklage stellen: „Höre, du Tauber!“ Auf diese Weise spricht die Schrift. Nehmen wir Matthäus 22:4 : „Kommt zur Hochzeit!“ Ihr seid eingeladen. Wie steht 's mit Jakobus 4:8? „Reinigt die Hände, ihr Sünder, und heiligt eure Herzen, die ihr geteilten Herzens seid!“ Lukas 13:24 : „Ringt danach, durch die enge Pforte einzugehen! Denn viele, sage ich euch, werden einzugehen suchen und es nicht können.“ Ihr habt Offenbarung 3:18 : „Du Elender, Erbärmlicher, Armer, Blinder und Entblößter: Ich rate dir, von Mir Gold zu kaufen, das im Feuer geläutert ist, damit du reich wirst, und weiße Kleider, damit du dich bekleidest und die Schande deiner Blöße nicht offenbar wird; und salbe deine Augen mit Augensalbe, damit du sehen kannst!“ : „So beschneidet nun die Vorhaut eures Herzens und seid nicht mehr halsstarrig!“ Das ist etwas Gutes, was man dem Sünder sagen kann, der meint: „Das ist für mich zu schwer zu begreifen.“ Sagt ihnen: „Seid nicht mehr halsstarrig!“ Zeigt es ihnen! Es ist die Liebe zu ihrer Sünde, die Liebe zur Ungerechtigkeit, dass sie nicht die Wahrheit empfangen wollen! Beschneidet die Vorhaut eures Herzens. Apostelgeschichte 2:40 : „Lasst euch retten aus diesem verkehrten Geschlecht!“ Johannes 12:35 : „Noch eine kleine Zeit ist das Licht bei euch. Wandelt, solange ihr das Licht noch habt, damit euch die Finsternis nicht überfällt!“ Ihr seid vermutlich alle vertraut mit Johannes 6:27 : „Wirkt nicht für die Speise, die vergänglich ist, sondern für die Speise, die bis ins ewige Leben bleibt, die der Sohn des Menschen euch geben wird; denn diesen hat Gott, der Vater, bestätigt! Da sprachen sie zu Ihm: „Was sollen wir tun, um die Werke Gottes zu wirken? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Das ist das Werk Gottes...“ (nicht das Werk, dass Gott persönlich tun wird; dies ist das Werk, was Er von euch verlangt! Es ist wie die Gerechtigkeit Gottes, die Gerechtigkeit Gottes, die im Evangelium geoffenbart ist, ist nicht Gottes Gerechtigkeit; es ist Gottes gerechter Standard für euch. Es ist Gottes Anforderung an euch! Darum geht es hier. Das Werk, was ihr zu tun habt... Ihr meint: „Das hört sich ja schrecklich gesetzlich an...!“) „Das

ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den Er gesandt hat.“ Ich meine, sollen wir ringen? Sollen wir von den Toten aufstehen? Sollen wir unsere eigenen Herzen beschneiden? Sollen wir hören? Sollen wir sehen? Dazu ruft euch die Schrift doch auf! Und wenn ihr das nicht tut, so werdet ihr in euren Sünden sterben! Jesus Christus hat das Lösegeld bezahlt! Jesus Christus hat vollkommen die Anforderungen Gottes erfüllt, die zur Errettung verlangt werden. Er kam unter das Gesetz; nicht ein Mal hat Er es beschmutzt oder gebrochen. Er wurde zum Fluch, nicht wie wir es tun – denn wir halten nicht alles, was im Buch des Gesetzes steht und tun es; Er erfüllte es komplett - Er wurde zum Fluch, weil Er bereitwillig den Platz der Sünder einnahm, und Er lädt uns ein: „Lasst euch versöhnen!“ Die Herrlichkeit ist, dass es einen Weg gibt, versöhnt zu werden! Gott hat uns nicht einfach in unseren Sünden gelassen. Er lädt uns ein: „Lasst euch versöhnen!“ In diesen 3 Bereichen, Geschwister, diese 3 Bereiche... Dass wir bloß nicht dem Schwindel erliegen, nicht unverzüglich Glaube und Buße zu fordern. Dass wir ja nicht dem Trug erliegen zu meinen, dass Glaube damit zu tun hat, ob man glaubt, oder stattdessen an Christus zu glauben! Oder den anderen Schwindeleien, die wir sehen...

Nun, ich habe zu diesem Punkt gesagt, was ich empfand, sagen zu müssen. Da gibt es weitere Irrtümer, die sich in die Gemeinde einschleichen. Wisst ihr, Iain H. Murray hat ein Buch geschrieben mit dem Titel „Spurgeon gegen Hyper-Calvinismus“. Und in diesem Buch steht, dass Spurgeon nicht nur eine Auseinandersetzung in seinem Amt hatte, damals im 19. Jahrhundert. An was wir oft denken, nämlich den Niedergang, den Iain H. Murray in seinem Buch „Den vergessenen Spurgeon“ in den 60er Jahren beschrieb, denn Gemeinden und Prediger hatten weitgehend die Souveränität Gottes vergessen, und die Dinge, für die Spurgeon gekämpft hatte. Jetzt aber, 40 Jahre später, schrieb Murray: „Spurgeon gegen Hyper-Calvinismus“. Wisst ihr, weshalb? Er erkannte, wo Calvinismus nicht im Land ist, da ist der Hyper-Calvinismus,-eine Verdrehung davon,- nicht wirklich das Problem. Wo er aber seine Wiederauferstehung feiert, dort wird er zum Problem. Somit schrieb er dieses Buch, denn auch wenn er nicht die volle Blüte sieht, so erkennt er dennoch, wie sich diese Dinge in die heutige Gemeinde einschleichen. Und ich sehe sie ebenfalls, und ich möchte nicht, dass unsere Gemeinde denselben Weg geht. Hier mag es nicht den Hyper-Calvinismus in voller Blüte geben, aber diese feinen Irrtümer – diese feinen - wir müssen uns vor ihnen in Acht nehmen und vorsichtig sein; wir müssen uns davor hüten, Sünder in dem Glauben zu lassen, dass es um sie gut steht, solange sie nicht an den Herrn Jesus Christus glauben! Wir müssen sehr vorsichtig sein, dass wir aus dem Glauben nicht etwas machen, wo wir nach Anzeichen der Errettung Ausschau halten und glauben, dass es Kennzeichen seien. Wahrer, rettender Glaube ist auf Christus zu schauen! Hierbei sollten wir nicht auf Abwege geraten! Wir dürfen den Sündern keinen anderen Zufluchtsort geben, als Christus allein; wir dürfen sie nicht buchstäblich einschläfern! Wir müssen ihnen diese Dinge dringend raten.

Oh, die dritte Sache war, wir müssen, noch einmal, so sprechen, wie die Schrift es tut. Hört auf, die Gnade in einer Weise zu schützen, wie es Jesus und den Aposteln nie in den Sinn gekommen wäre. Ihr sagt ihnen vielmehr: „Steht auf von den Toten!“ Dies ist eine der erstaunlichsten Aussagen, die ich in der Schrift finde! „Steht auf von den Toten!“ Ich liebe das! „Hört! Beschneidet eure Herzen.“ „Rettet euch vor diesem verkehrten Geschlecht!“ Rettet euch selbst? Jawohl! „Ringt, um hineinzugehen.“ Nicht in eurer eigenen Stärke. Jesus sagte, ihr könnt mit Ihm keinerlei Transaktion durchführen, solange es nicht umsonst ist. Daher müsst ihr, anhand all dieser Dinge, begreifen: Es gibt keinen Preis; es gibt keine Verdienste. So gutgemeint sie auch sein mögen... Es sind gute Dinge. Aber der Unterschied zwischen ihnen und Gesetzeswerken ist: es gibt keine Verdienste in ihnen. Wenn ihr

in ihnen Verdienste sucht, dann verfehlt ihr Christus.

Aber jene Dinge, wenn sie euch alle dazu bringen, einfach Ihm zu vertrauen und in Ihm all die Schätze zu sehen... Ich brauche, was Er anbietet. Ich werde in meinen Sünden umkommen; es gibt nur einen Weg! Ich bin wie ein Mörder, wie ein Menschenwürger. Ich befinde mich nicht im Zufluchtsort, und ich spüre den Atem des Bluträchers in meinem Genick, also brauche ich einen Zufluchtsort. Dort lauft ihr hin! Lauft jetzt! Nun geht! Jemand meint: „Ich empfinde nicht so. Ich fühle keine Überführung.“ Die Schrift sagt nicht, dass ihr euch schuldig fühlen müsst! Einer meint: „Ja, aber es wird gesagt: „All die Mühseligen und Beladenen...“ “ Ja, aber das ist ein Aufruf an jene, die es sind, wohingegen es andere Stellen gibt, wo einfach gesagt wird: „Ringt!“ Geht doch! Ihr nehmt es kostenlos; nehmt es jetzt! Ihr müsst nicht etwas bestimmtes empfinden. Setzt euer Vertrauen nicht darauf! Setzt euer Vertrauen in die Zusagen; und das Versprechen sagt, dass wenn ihr Jesus Christus glaubt, dann werdet ihr nicht beschämt sein! Geht zu Ihm, JETZT! Wartet nicht auf irgendein Gefühl! Schaut auf Christus! Und geht unverzüglich zu Ihm; und sollte aus irgendeinem Grund,- wenn ihr irgendeinen anderen Zufluchtsort habt, oder einen anderen Grund, selbst wenn er von uns genannt wurde, oder sogar von mir,- flieht JETZT zu Christus! Gott helfe uns, Geschwister! Ich weiß, dass viele Menschen hier drin gerettet sind. Aber möge Er uns vor diesen Irrtümern verschonen; und ich habe sie schon gesehen. Ihr wisst es; diese Dinge haben sich unter uns verbreitet.

Spurgeon sah, dass wo sich diese Dinge einschleichen, Gott aufhört zu retten. Phil Johnson hat wunderbare Sachen bezüglich des Hyper-Calvinismus geschrieben, die es im Internet zu lesen gibt. Er sagte, dass wenn er sich einschleicht, er die Gemeinde tötet; sie wird leblos; sie stirbt. Historisch betrachtet ist es immer so geschehen. Gott wird unsere Botschaft segnen, wenn sie der Schrift am meisten entspricht, und wenn sie verbreitet wird mit demselben Herzen, mit dem sie in der Schrift vorangetrieben wurde. Hyper-Calvinismus neigt dazu, das Leben und das Herz aus der Gemeinde zu nehmen. Wir werden zur anderen Zeit darüber sprechen, wie der Hyper-Calvinismus nicht glaubt, dass Gott eine allgemeine Liebe für die Welt hat. Er erzeugt diese Leblosigkeit, eine trockene Orthodoxie, die diese Lehren verdreht, und er nimmt das Herz und die Liebe heraus, und endet anschließend als tote Religion. Gott bewahre uns davor!

Vater, wir beten, hilf uns Herr, hilf uns! Oh, mögen wir immer an diesem Ort das Evangelium bewahren, und klar damit umgehen. Herr, schenke uns, das Evangelium zu kennen; die Exzellenzen Christi auszusprechen und zu verkündigen mit solcher Klarheit und solcher Reinheit, wie es das Wort Gottes fordert; Menschen zu bedrängen, den Zusagen der Schrift zu glauben – den Christus, der in der Schrift geoffenbart wird. Sie zu bedrängen, jetzt so zu handeln; heute ist der Tag der Errettung! Eine solch großartige Errettung nicht außer Acht zu lassen, sie aber vielmehr großzügig sogleich zu empfangen! Dass sie die Waffen der Rebellion doch niederlegen. Dass sie alle ihre Sünden zu Christus bringen. Dass sie weggeschwemmt und vergeben sind; die Macht gebrochen; gereinigt durch dieses Leben und für alle Ewigkeit verherrlicht. Alles anhand der Verdienste Christi; Ihm zu vertrauen. Welch einen herrlichen Retter wir doch haben! Danke, Vater! In Jesu Name bitte ich Dich. Amen.